

Summaria

Wenig ist bisher von der Gründung des Trinitatisstifts bekannt, die Landgraf Ludwig II. von Hessen von 1469 bis 1471 betrieb. Die Kanoniker wurden in einer neu errichteten Kirche auf der Burg in Kassel untergebracht. Die Gründung wurde im September 1471 durch den Abt von Hersfeld abgeschlossen, wie der dabei genutzte *Modus confirmandi ecclesiam collegiatam* erkennen lässt. Durch andere Quellen kann man den damals eingesetzten Dekan identifizieren, Dr. Regenhard Lorinden, der zugleich Jurist, Leibarzt und Rat des Fürsten war. Regenhard entstammte einer Familie von Richtern der westfälischen Feme, darunter sein gleichnamiger Vater und sein Bruder Silvester Lorinden, die beide zu den aktivsten Freigrafen ihrer Zeit gehörten. Regenhard selbst engagierte sich ebenfalls für die Feme bei Klagen, die bei seinem Vater anhängig waren. Dabei versuchte er, sein Vorgehen aufgrund einer Erlaubnis des päpstlichen Legaten Francesco Todeschini-Piccolomini mithilfe von geistlichen Sanktionen abzusichern. Dieser Vorstoß dürfte mit Wissen Landgraf Ludwigs II. erfolgt sein, der mit der Feme seine persönlichen und politischen Wünsche verfolgte, unter anderem um Musiker für seine Hofkapelle zu gewinnen. Papst Sixtus IV. untersagte jedoch 1472 die eigenartige Verknüpfung femerechtlicher und geistlicher Kompetenzen. Dabei wurde Regenhard zum letzten Mal als Dekan des Trinitatisstifts bezeichnet: Wohl aufgrund des unerwarteten Todes des Landgrafen wurde diese geistliche Institution fast stillschweigend aufgelöst.

The establishment of a collegiate church dedicated to the Trinity, maintained by Landgrave Louis II of Hesse from 1469 to 1471, has so far remained little studied. This foundation of regular canons, housed in a newly built church at the castle in Kassel, was formally established in September 1471 by the Abbot of Hersfeld, as is shown in the *Modus confirmandi ecclesiam collegiatam* drawn up for this purpose. Through other sources, it is possible to identify the dean appointed on that occasion as Dr Regenhard Lorinden, who was at once lawyer, personal physician and councillor to the prince. Regenhard descended from a family of judges of the Westphalian Vehmic court, including his father of the same name, and his brother, Silvester Lorinden – both of whom were among the most active Freigrafen of their times. Regenhard also participated in the Vehmic court, in lawsuits brought before his father. Along the way, he tried to secure ecclesiastical license for his activities